

Diakon Mathias Wolf, Oberursel
Übrigens in hr4 am Freitag, 5.2.2016

Ein Quadratmeter Erde

Mitten in der Hotellobby ist in einer Vitrine ein Quadratmeter Erde ausgestellt. Wie eine Kostbarkeit aus dem Museum wird die Erde dort präsentiert. Daneben findet sich eine kleine Hinweistafel: *„Seit Generationen ist unsere Familie dieser Erde verbunden. Auch wir fühlen uns der Pflege und dem Erhalt der Erde verpflichtet.“* Es folgt noch die Notiz, dass dieser Gedanke als Leitbild bei der Neueröffnung des Hotels formuliert worden ist.

So habe ich das mit der Verantwortung für die Erde noch nie gesehen: ein Quadratmeter ganz normale Erde so kostbar wie ein wertvolles, altes Ausstellungsstück. Mir ist klar geworden: Diese Hoteliersfamilie verbindet mit dem Grund und Boden, auf dem ihr Hotel steht, etwas ganz Besonderes. Das Grundstück ist nicht in erster Linie Besitz, sondern eine anvertraute Kostbarkeit - ein Geschenk -, wie eine Leihgabe im Museum mit der Verpflichtung, sorgsam damit umzugehen.

Mich erinnert das an die Schöpfungserzählungen der Bibel: Der Mensch bekommt die Erde anvertraut. Gott setzt Adam und Eva in einen wunderbaren Garten. Sie sollen sich um die Erde, die Tiere und alles, was auf ihr wächst, kümmern. Dahinter steht die Vorstellung, dass die Erde eine Leihgabe ist. Sie ist dem Menschen nicht zur Verschwendung oder Zerstörung in die Hand gegeben, sondern damit er darauf aufpasst - wie eine anvertraute Kostbarkeit im Museum.

Auf die ganze Erde aufpassen, das schaffe ich nicht. Auch wenn ich mich bemühe, so wenig Auto zu fahren wie möglich und so wenig Energie und Rohstoffe zu verbrauchen wie nötig. Ich spüre: Das ist mir zu groß, da muss ich scheitern.

Deshalb hat mir auch der Quadratmeter Erde in der Vitrine so gefallen. Ich habe entdeckt: Es geht nicht ums Ganze, sondern vielleicht nur um dieses überschaubar kleine Stückchen Erde.

Zum Nachhören als Podcast

<http://www.hr-online.de/website/radio/hr4/index.jsp?rubrik=29232>